

## Nachruf

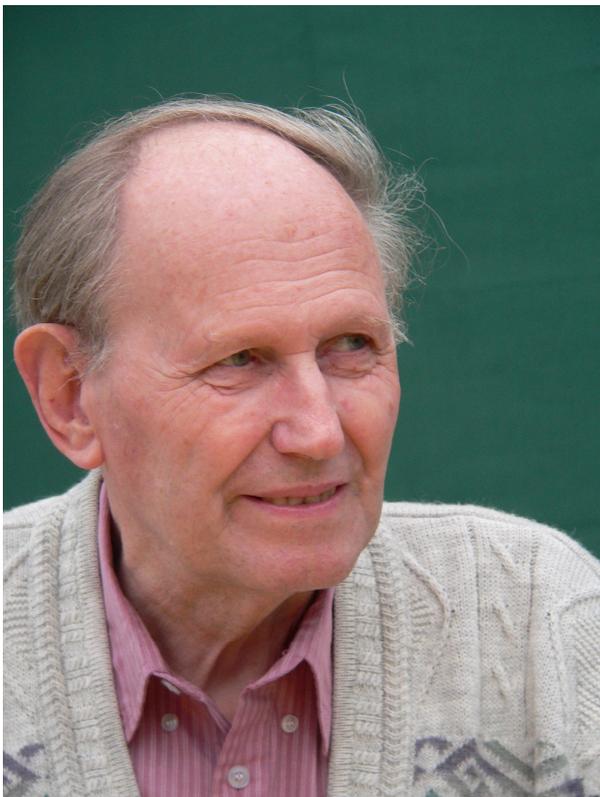
### Hubert Weyers (1929-2006)

von **Günter Nicklaus**

Am 18. April 2006 verstarb unser langjähriger Vorsitzender Hubert Weyers ganz unerwartet. Er hatte um die Jahreswende 2005/2006 eine Herzoperation gut überstanden, eine RehaMaßnahme erfolgreich abgeschlossen, da kam die Nachricht, dass er einer möglichen Folgekomplikation erlegen ist. Sie traf die Familie und seine Freunde völlig unvorbereitet, in einer Phase der Freude über seine Genesungsfortschritte.

Wir drücken der Familie auf diesem Wege unser tiefes Mitgefühl aus.

Hubert Weyers wurde am 26. März 1929 in Meerbusch-Overath bei Krefeld geboren, wo er bis zu seinem 6. Lebensjahr mit seinen Eltern wohnte. Dann siedelte die Familie, weil es der Beruf des Vaters erforderte, vom Niederrhein nach Homburg ins Saarland über.



*Hubert Weyers bei einer Feier zum  
70. Geburtstag von Lothar Hayo im Sommer  
2005 (Foto: R. Reiter)*

In Homburg besuchte Hubert Weyers die Volksschule, das Gymnasium und studierte anschließend an der Universität in Saarbrücken Anglistik, Romanistik, Geographie und nebenher noch Mathematik.

In Homburg lernte er seine Frau kennen, gründete eine Familie und fand auch eine Anstellung am dortigen Mädchenrealgymnasium, dem heutigen Christian-von-Mannlich-Gymnasium. So blieb er seiner neuen Heimat ein Leben lang treu.

Für die Vogelwelt begann er sich bereits während seiner Studentenzeit zu interessieren. Schon damals knüpfte er Kontakte zu Gleichgesinnten.

In diese Zeit fällt auch die Gründung einer ersten ornithologischen Arbeitsge-

meinschaft an der Saar im Jahre 1956. Mit einem Vortrag über den „Kühkopf“ begeisterte Hubert Weyers 1959 die Mitglieder dieser AG und war fortan als deren Mitglied anerkannt. Im Rundbrief 1/1961 der OAG-Saar schien als Anhang seine erste „ornithologische Veröffentlichung“, eine kurz kommentierte Liste von Vogelarten, die er im Raum Waldmohr-Eichelscheid bis dahin beobachtet hatte.

Doch wenige Monate später löste sich die OAG-Saar wieder auf. Aber schon bald bemühten sich einige saarländische Vogelfreunde, eine neue ornithologische Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen. Schließlich kam es im Oktober 1963 zur Gründungsversammlung des OBS. Als Sprecher oder besser Leiter der losen Gruppierung einigte man sich auf Hubert Weyers.



*Hubert Weyers (Mitte) mit Ludwig Schwarzenberg (links) und Walter Lenhard (rechts)  
bei einer Camargue-Reise im April 1965 (Foto: L. Hayo)*

Er erkannte die Bedeutung regelmäßiger Informationen zur Förderung des Zusammenhalts der OBS-Mitarbeiter und verfasste zunächst monatliche Rundschreiben, aus denen sich schon sehr bald das „Mitteilungsblatt des Ornithologischen Beobachterrings Saar“ entwickelte. Dieses Organ, dem allmählich die Funktion einer regionalen avifaunistischen Zeitschrift zukam, redigierte Hubert Weyers bis 1979 ganz alleine. Mit der



*Hubert Weyers Anfang der 1980er Jahre bei einer seiner Norwegen-Reisen  
mit Freunden aus dem OBS (Foto: L. Hayo)*

Umbenennung in den „Lanius“, der bis heute noch mit dem Untertitel „Mitteilungsblatt des OBS“ erscheint, bekam er Unterstützung durch ein Redaktionsteam.

Aber es war nicht allein die Tätigkeit des Schriftleiters, die Hubert Weyers ausübte. Er war auch der Stratege, der Organisator, einfach die Person, die über Jahrzehnte in einer ganz besonders angenehm empfundenen Art und Weise die Mitglieder des OBS motivierte und führte. Unter seiner Führung erlangte der OBS auch immer mehr Anerkennung und Einbindung in überregionale Projekte.

Er vertrat die saarländischen Feldornithologen nach außen, z. B. beim Dachverband Deutscher Avifaunisten, er war Kontaktmann von Urs Glutz von Blotzheim, dem Bearbeiter des Handbuchs der Vögel Mitteleuropas oder von Götz Rheinwald, dem Bearbeiter der ersten Brutvogelatlantanten Westdeutschlands.

All das ist umso bemerkenswerter, wenn man seine berufliche Beanspruchung als Gymnasiallehrer und später als Direktor seines Gymnasiums bedenkt.



*Hubert Weyers im Kreise von OBS-Mitgliedern bei der Beobachtung einer Schwarzhalstaucherfamilie am „Schlammweiher“ Luisenthal im Juli 2002  
(Foto: W. Voigt)*

Das Verzeichnis seiner vogelkundlichen Schriften spiegelt über einen langen Zeitraum die saarländische Avifaunistik wider und macht deutlich, dass er dabei Meilensteine gesetzt hat:

- eine erste Gesamtübersicht über die Brutvögel des Saarlandes (1968)
- eine Übersicht über Durchzügler und Gäste (1970)
- die Begründung der Roten Listen der Brutvögel des Saarlandes (1973)
- eine aktualisierte Liste der Brutvögel (1977)
- die umfassende Artenliste der Vögel des Saarlandes (1990).

Aber es sind auch Arten und Artengruppen zu nennen, mit denen sich Hubert Weyers besonders intensiv beschäftigte und mit denen sein Name durch seine Veröffentlichungen immer verbunden bleiben wird, nämlich Greifvögel - insbesondere Mäusebussard, Habicht und Rotmilan -, Spechte sowie Weißstorch und Graureiher.

Diese Lieblingsarten repräsentieren sozusagen auch sein bevorzugtes Untersuchungsgebiet, die Saarpfalz bzw. den ehemaligen Landkreis Homburg mit seinem Waldreichtum, den weiten Bliestalniederungen und den Teichen um Jägersburg und Waldmohr. In

dieser Landschaft ging er der Vogelkunde nach und sammelte Kraft für sein berufliches und privates Engagement.

Viele werden sich auch an die alljährlichen OBS-Exkursionen, insbesondere nach Lothringen erinnern, bei denen Hubert Weyers fachkundig den interessierten Nachwuchs der saarländischen Feldornithologen mit der Bestimmung im Saarland selten zu beobachtender Vogelarten vertraut machte.

Immer wieder hat er in Vorträgen über seine Reisen berichtet, die er mit Freunden aus dem OBS oder mit seiner Frau unternahm. Norwegen war ein besonders beliebtes Ziel, aber auch der Süden und Osten Europas. Solche Vorträge waren willkommene Bereicherungen vieler Mitgliederversammlungen und Tagungen des OBS.

1995 gab er dann nach rund drei Jahrzehnten aus Altersgründen die Funktion des Vorsitzenden des OBS in jüngere Hände ab. Er blieb aber dem Vorstand erhalten, indem er weiterhin die Kasse führte und auch sonst in allen Bereichen mitredete.

Erst in allerletzter Zeit hat er auch diese Tätigkeit aufgegeben, aber bis zum Schluss die Arbeit und Entwicklung des OBS interessiert verfolgt.

Ich selbst bin Ende der 1960er Jahre zum OBS gestoßen und habe in all den Jahren, wie viele Kollegen auch, die Persönlichkeit und die Sachkompetenz von Herrn Weyers sehr geschätzt. Ich erinnere mich auch gerne an die vielen Sitzungen im Hause Weyers in Homburg, die von einer besonderen Freundlichkeit und Gastlichkeit geprägt waren.

Genau so erlebte ich es auch, als ich ihm kurz nach Weihnachten 2005 zwischen Klinikaufenthalt und Kur den gerade druckfrischen Atlas der Brutvögel des Saarlandes überbrachte, über dessen Erscheinen er sich sehr freute.

Der OBS wird Hubert Weyers nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Anschrift des Verfassers  
Günter Nicklaus  
Allmendstraße 30  
66399 Mandelbachtal